



Hau drauf!

Nummer 95

April 2009

Hallo, ich bin der Neue

Liebe passive und aktive Sportlerinnen und Sportler, die dem Volleyball frönen. Mein Name ist Frank Reiffarth, bin 43 Jahre alt und seit 02/1985 Mitarbeiter der BfA bzw. DRV Bund. Seit 3 Jahren bin ich aktives Mitglied der Abt. Volleyball. Bereits seit letztem Jahr gehöre ich dem Vorstand der Abt. Volleyball als Kassenswart an und seit der letzten JHV, darf ich mit Eurer Unterstützung, die Geschicke des Volleyballs als Vorsitzender, leiten.

An dieser Stelle möchte ich mich für Euer Vertrauen herzlich bedanken und hoffe, ich enttäusche Euch nicht. Sicherlich kann ich es nicht jedem immer Recht machen, stehe aber neuen Ideen und Anregungen von Euch aufgeschlossen gegenüber. Aber nicht nur Eure Ideen und Anregungen sind gefragt, sondern ich und meine VorstandskollegenInnen würden sich sehr freuen, wenn die Trainingsbeteiligung wieder reger wäre und diese auch regelmäßig erfolgen könnte.

Eine der vordringlichsten Aufgaben in der nächsten Zeit wird die Organisation unseres Jubiläumsturniers sein. Die Vorbereitungen haben schon angefangen.

Bitte spricht mich direkt an, nutzt unseren „Kummerkasten“ an unserem blauen Brett oder insbesondere unseren „internen Bereich“ auf unserer Homepage.

Ich wünsche uns allen viel Spaß und Erfolg beim Spielen.

Hau drauf.

Eurer Frank

Neujahrsturnier in Erfurt

Zweimal 1 gleich 11

Ein nun mittlerweile traditioneller Termin im Januar ist das Neujahrsturnier der Erfurter Volleyballfreunde 71, vielen besser bekannt als Erfurter Kängeruhs. Auch in diesem Jahr wurde dazu eingeladen. Diesmal nicht wie gewohnt in Bad Blankenburg sondern direkt in der Thüringischen Landeshauptstadt. Und auch diesmal schickten wir eine Mannschaft hin. Denn wir hatten etwas zu verteidigen: die rote Laterne.

Die Anreise nach Erfurt gestaltete sich unterschiedlich. Während sich Christian (mit Zwischenstopp bei Oma) und Betti und Armin (aus dienstlichen Gründen erst später) in ihre PKW setzten, bevorzugten Ivonne, Madlen, Christiane, Rolli und Thomas den sehr bequemen Weg der Bahnreise. Wir hatten ein ganzes Abteil für uns, konnten uns an der wunderschönen Winterlandschaft, die am Fenster vorbeizog, erfreuen und uns schon mal mit dem einen oder anderen Sektchen auf das Wochenende einstimmen.

Der Zug kam fast pünktlich in Erfurt an. Aufgrund der hervorragenden Vorarbeit von Ivonne und Daniela (die später zu uns stieß) wussten wir

1. dass wir in Erfurtda (welches ganz in der Nähe von Sömmerda liegt) waren,
2. dass wir den Bus Nr. 9 zum Hotel benutzen müssen,
3. dass es sonnig ist,
4. dass es Frauenrechts und Frauenlinks gibt (dazu später mehr).

Den Bus zu finden war einfach, das passende Ticket dazu auch noch. An der entsprechenden Haltestelle ausgestie-

gen, wandelten wir nach der Wegbeschreibung einer Frau dem Hotel entgegen. Als es in dieser Straße nur noch nach rechts und links ging, sollten wir links schon das Hotel sehen. Dass links von uns nur Wohnhäuser standen, irritierte da schon ein wenig.

Als sich dann die Herren der Gruppe eigenmächtig entschlossen, nach rechts zu schauen, stand da ein Gebäude, was ein wenig nach einem Hotelgebäude aussah. Dieser zaghaft vorgebrachte Einwand wurde resolut beiseite gewischt: „Das sieht aus wie eine Schule!“. Als sich der männliche Teil der kleinen Gruppe trotzdem (todesmutig) nach rechts wandte und nach ca. 20 m vor einem Hotel stand, war natürlich alles bestens. Wahrscheinlich wurde der Plan nur falsch rum gehalten oder wir Männer waren wieder mal zu doof, Frauenlinks (das ist da, wo der Daumen links ist) richtig zu interpretieren.

Sei es wie es sei: wir bezogen unsere Zimmer, konnten schon die ersten Münchener begrüßen, die kurz vor uns eingetroffen waren und verabredeten uns zum Stadtbummel. An dieser Stelle macht der Autor erst einmal eine Pause, um den fälligen Betrag ob der obigen Ergüsse bei der Gleichstellungs- (früher Chauvi-) Kasse zu entrichten.

Ein kurz vor Abmarsch getätigter Anruf bei unserer gebürtigen Erfurterin Daniela ergab, dass sie gleich da ist. Sie ist noch in Sömmerda und gleich in Erfurtda. Vom Weg zum ausgemachten Treffpunkt mitten in der City gibt es nicht viel zu berichten außer: Eine Bäckerei in Erfurt zu betreiben, muss sich wirklich lohnen. Auf einer Länge von ca. 200 m haben wir sage und schreibe 8 Backstuben gezählt.

Am Treffpunkt angekommen, mussten wir nicht mehr lange auf Daniela warten

(die ja von Sömmerda nach Erfurda gefahren ist). Wir schauten uns den Erfurter Dom an, stiegen hoch zur Zitadelle, wo wir einen wunderschönen Blick auf Erfurt genießen konnten. Da die Kälte inzwischen in allen Knochen angekommen war, kehrten wir in ein gemütliches Café auf der Zitadelle ein. Im Warmen war der Ausblick fast noch schöner. Bei einem riesigen Pott Milchkafe, winzig kleinen heißen Zitronen, gedecktem Apfelkuchen (der in Erfurt Apfelmuskuchen heißt) und heißen Schaumsüppchen wurden die Körper wieder warm, die Sonne ging langsam unter und der schöne Blick auf Erfurt blieb.

Im Anschluss an diese wunderschöne Pause machten wir uns auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität für das abendliche Programm und nach den Münchnern. Diese wurden bald gefunden, das Lokal auch, so dass einem gemütlichen Abend nichts mehr im Wege stand.

Sollte man denken. Denn unser Lokal war das älteste Lokal Erfurts und bot mittelalterliche Küche an. Und was gab es im Mittelalter nicht? Richtig, keine Heizung. So auch hier. Es lagen zwar die Jacken von ein paar Schafen auf den Bänken, aber die Wirtsleute hätten auch noch Pelzjacken ausgeben sollen. Was bleibt einem anderes übrig, als sich ordentlich von innen zu heizen. Es wurde trotzdem ein richtig gemütlicher Abend. Nach und nach trudelten auch die anderen Mannschaften ein (Schnüffler, Würzburg, die Erfurter, der Rest unserer Mannschaft) und es wurde auch langsam warm.

Nach etlichen Stunden bei gutem Essen, warmen und kalten Getränken und vielen Gesprächen ging eine gemischte Bayern-Preußen-Gruppe (wegen des Nachfahr-

planes und der Kälte diesmal im Großraumtaxi) wieder Richtung Hotel, wo der Rest der Münchner auch angekommen war. Dort ließen wir dann noch den Umsatz an der Hotelbar steigen. Nach und nach lichteten sich die Reihen und es kehrte Ruhe ein.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück los. Nach einer kurzen Autofahrt (zum Glück hatten wir zwei PKW „mitgenommen“) kamen wir an der Halle an. Neu, groß und sehr schön sah diese von außen aus. Innen auch. Eine Kleinigkeit störte jedoch. Auf dem dritten Feld stand ein Baugerüst, welches bis zur Decke reichte. Nun gut, dachten wir, ist doch mal was Neues. Der Mittelangreifer steht ganz oben und feuert die Bälle in das gegnerische Feld, unsere Annahme geht sowieso immer an die Decke – ideal für unsere Spielweise. Es war dann nicht ganz so.

Die Erfurter traten nur noch mit 2 Mannschaften an (was für ein Luxusproblem, andere Vereine haben schon Schwierigkeiten, zwei Mannschaften zusammen zu bekommen), so dass die Anzahl der Mannschaften sich auf 14 reduzierte. Das machte uns ganz froh, weil wir uns damit automatisch schon mal zwei Plätze verbessert hatten (merke: wir waren immer noch stolzer Besitzer der roten Laterne).

Das Turnier ging los, wir hatten erst einmal eine etwas längere Pause. Das sollte sich bemerkbar machen. Unser erstes Spiel lief dann auch völlig an uns vorbei. Wir holten ein paar Punkte und das war es auch. Zumindest haben wir unseren Gegner warm gespielt. Nach einer wieder etwas längeren Pause passierte das im zweiten Spiel wieder. Die andere Mannschaft machte Aufgabe, wir guckten, ob diese auch wirklich das Feld traf. Auch

dieses Spiel ging relativ locker (für unseren Trainingspartner) über die Runde. Im nächsten Spiel wurde es dann aber etwas besser (trotz erneuter langer Pause). Wir konnten wenigstens mithalten und dadurch machte es dann schon etwas mehr Spaß. Verloren haben wir trotzdem, aber wenigstens mit Anstand. Das vierte Spiel war dann eine Kopie der ersten beiden Spiele. Nichts lief zusammen, am Ende war der Punkteabstand gewohnt groß.

Für die beiden letzten Spiele der Vorrunde hießen die Gegner München und Würzburg. Die kannten wir ja wenigstens. Gegen München erlebten wir mal ein ganz anderes Bild. Diesmal waren wir haushoch überlegen und mussten nur unsere Aufgaben ins Feld bringen. Am Ende sprang dann unser erster Erfolg im Turnier heraus. Zwar nicht glanzvoll, aber gewonnen. Im letzten Spiel gegen Würzburg waren wir dann wohl endlich im Turnier angekommen (es war ja auch schon 16.00 Uhr). Es ging hin und her, es wurde um jeden Ball gekämpft. Am Ende konnte sich zwar Würzburg durchsetzen, aber es war sehr eng. Diesmal sind wir wenigstens mit erhobenem Haupt vom Feld gegangen.

Als Vorletzter unserer Vorrundengruppe gab es zwei Erkenntnisse: Wir sind die Laterne auf alle Fälle losgeworden und unser Gegner im Spiel um Platz 11-12 waren die Schnüffler. Also gegen die Schnüffler ist man ja immer besonders motiviert. Wir waren sogar so großzügig und haben Ivonne (wie das ganze Turnier über) ausgeliehen. Zum Glück konnte sie sich erinnern, wer die Suppe bezahlt. Mit super gut versteckten Unsicherheiten und Fehlern erschwerte sie es den Schnüfflern, ihr sicheres Angriffsspiel aufzuziehen. Wir selbst spielten endlich

in halbwegs normaler Form, so dass wir uns am Ende gegen die Schnüffler durchsetzten. Damit war uns der 11. Platz, oder wie es auf der Siegerehrung gesagt wurde, zweimal der 1. Platz, sicher.

Zur Abendveranstaltung selbst gibt es in Erfurt nie viel zu sagen, außer:

SuperKlasseSpitze.

Von dem leckeren Buffet mal abgesehen, steppt hier immer der Bär. Gute Musik, guter Service, gute Stimmung – Herz was willst du mehr. Die Tanzfläche war immer voll, die Getränke waren preiswert. Kein Wunder, dass alle ziemlich lange durchhielten, für den Autor war gegen 2.30 Uhr der Pegel so gefüllt, dass ein sicherer Heimweg noch möglich war.

Einige bleiben noch etwas länger und machten sich nach Ende der Party noch über die Bestände der Hotelbar her. Mein Zimmerkollege (Christian) hatte die Party nicht so gut verkräftet. Er wurde von fiebrigen Schüben durchgeschüttelt und hatte intensive Gespräche mit dem Klo. Die Heimreise trat er äußerst geschwächt an und wurde dann von seiner besseren Hälfte bei seiner Oma aufgelesen und wohlbehalten nach Hause gebracht. Der Rest der Truppe nahm sein Frühstück ein, begann die große Abschiedsrunde und ließ sich dann von der Bahn nach Hause bringen.

Es war wie immer ein wunderschönes, liebevoll organisiertes Turnier. So lässt sich ein Jahr immer gut beginnen. Ein großes Dankeschön an die Erfurter für die schönen Tage in der thüringischen Landeshauptstadt.

Es hat uns allen Spaß gemacht.

Und ganz nebenbei: Ein erfolgreiches Turnier lässt sich nicht nur an der Platzierung ablesen....

Thomas

Jahresversammlung

Ein Bericht über die Jahreshauptversammlung? Warum eigentlich? Es müsste doch jedes Mitglied am 18. Februar teilgenommen haben. Leider klappt dies in der Regel nicht, da es doch diverse Hinderungsgründe gibt. Also hier wieder ein kurzer Bericht über die JHV 2009.

Insgesamt waren 23 Mitglieder anwesend plus zwei Gäste. Der jüngste war zugleich auch der kleinste, hat es aber auf charmante Art geschafft, die gesamte Veranstaltung über auf sich aufmerksam zu machen. Namen werden natürlich nicht genannt. Vielleicht erkennt sich derjenige, den ich meine, in fünf Jahren selbst, wenn er dann diesen Bericht liest.

Ausgestattet mit dem modernsten Equipment begann die JHV traditionell mit einigen Minuten Verspätung und dem Geläute unserer Abteilungs-Glocke. Nach der obligatorischen Anwesenheitsfeststellung, Verlesung des Protokolls aus dem Vorjahr und Abstimmung über die Annahme des Protokolls folgte der Bericht der Abteilungsleitung.

Sehr positiv festzustellen ist, dass sich unsere Mitgliederzahl auf 70 erhöht hat. Ebenfalls wurden die zahlreichen Erfolge und Turnierteilnahmen im Jahr 2008 erläutert. Ganz besonders hervorzuheben war natürlich unser eigenes Nikolaus-Turnier, für das wir durchweg positive Resonanz erhalten haben. Der Dank ging dabei natürlich an alle, die mitgeholfen haben, das Turnier zu organisieren und durchzuführen. Ebenfalls berichtet wurde über die Deutschen Betriebssportmeisterschaften und den neuen Mitglieder-Bereich „BSG-Intern“ auf unserer Homepage. An dieser Stelle verweise ich auf die Hau Drauf Nummer 94, in dem es einen Bericht über diesen Bereich gibt.

Nach dem Bericht der Abteilungsleitung folgten der Kassenbericht, die Entlastung und der Rücktritt des Vorstandes. Anschließend übernahm Thomas die Versammlung und führte die Wahl zum neuen Vorsitzenden durch. Es gab in der ersten Runde diverse Vorschläge, leider fühlte sich niemand dazu bereit, das Amt des ersten Vorsitzenden zu übernehmen.

Nach der Erläuterung von Thomas, was denn passieren würde, wenn sich kein Vorsitzender findet, erklärte sich Frank bereit, das Amt zu übernehmen. Ohne Gegenstimmen wurde er anschließend zum neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Anschließend wurden die weiteren Positionen gewählt. Nach anfänglichem Zögern und einigen appellierenden Worten des neuen Vorstandsvorsitzenden erklärte sich Ivonne bereit, die Position der Kassenwartin zu übernehmen. Vielen Dank dafür! Bei der Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden und des Pressewartes gab es indes keine Überraschungen. Leider konnte niemand für das Amt des Sportwartes gewonnen werden, so dass die Abteilung Volleyball 2009 „nur“ von vier Personen geführt wird.

Nach dem Dank des neuen Vorstandsvorsitzenden an die beiden aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitglieder, Sabrina und Andreas Ruszczynski wurde erneut auf die mangelhafte Trainingsbeteiligung hingewiesen. Hier wünscht sich der Vorstand auch außerhalb der Spieltage, dass die Leute zum Training erscheinen. Leider trifft dieser Appell meistens die falschen Leute. Denn diejenigen, die bei der Jahreshauptversammlung anwesend sind, sind in aller Regel auch zum regulären Trainingstermin da.

Im Anschluss an die JHV konnte sich jeder an dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Buffet satt essen. Danke an alle, die dazu etwas beigetragen haben.

Christian

Ergebnisse und**Tabellen****Damen (Liga)**

BfA – IBM:	3 : 0 + 3 : 0
Taxi SB:	3 : 0 + 3 : 1
WB Allianz:	3 : 1 + 3 : 1
Siemens:	0 : 3

1. Herren (Liga)

BfA I – LBB I:	3 : 0 + 3 : 2
H.-Meitner-Inst.:	3 : 0
WB Allianz:	3 : 0 + 3 : 1
Laufservice B.:	3 : 1 + 3 : 0
Chem.Labor R.:	3 : 2
Siemens I:	2 : 3

2. Herren (Klasse 2 –Rückrunde-)

BfA II – BA Tempelhof:	3 : 1
Ev. Schule N.:	3 : 2
VGW II	3 : 0
Ziegler Crew	3 : 2
BVG Zehlend.:	

1. Mixed (Liga)

BfA I – Commerzb./TiB	3 : 0 + 3 : 0
Zoll SG	3 : 1 + 3 : 0
WB Allianz:	3 : 0 + 3 : 2
Siemens I:	2 : 3 + 2 : 3
LBB I:	1 : 3 + 2 : 3
B.Schering-Ph.:	3 : 0

2. Mixed (Klasse 2)

BfA II – B f A III:	3 : 0 + 3 : 2
B. Volksbank:	3 : 1 + 3 : 0
IBM:	1 : 3 + 3 : 2
B.Schering III	2 : 3 + 3 : 0
Siemens II:	0 : 3 + 1 : 3
VGW:	3 : 2

3. Mixed (Klasse 2)

BfA III – B f A II:	0 : 3 + 2 : 3
IBM:	0 : 3 + 1 : 3
B. Volksbank:	3 : 0 + 3 : 1
Siemens II:	0 : 3 + 1 : 3
B.Schering III:	2 : 3 + 3 : 1
VGW:	0 : 3

1. B f A	18 : 6	12 : 2
2. Siemens	17 : 10	10 : 4
3. WB Allianz	14 : 14	8 : 6
4. Taxi SB	13 : 15	6 : 8
5. IBM	7 : 24	0 : 16

1. Siemens I	33 : 8	22 : 0
2. B f A I	26 : 9	16 : 2
3. H.-Meitner-Inst	14 : 15	8 : 8
4. Chem.Labor R.	19 : 22	8 : 12
5. LBB I	14 : 23	8 : 12
6. WB Allianz	15 : 22	6 : 14
7. Laufservice B.	8 : 30	0 : 20

1. B f A II	12 : 5	8 : 0
2. Ziegler Crew	8 : 5	4 : 2
3. VGW II	7 : 8	4 : 2
4. Ev. Schule N.	7 : 6	2 : 4
5. BA Tempelhof	4 : 8	2 : 4
6. BVG Zehlend.	3 : 9	0 : 6

1. Siemens I	28 : 12	18 : 2
2. LBB I	25 : 14	16 : 4
3. B f A I	28 : 15	14 : 8
4. B.Schering-Ph.	22 : 14	12 : 8
5. WB Allianz	13 : 25	4 : 16
6. Zoll SG	10 : 27	4 : 16
7. Comm./TiB	11 : 30	4 : 18

1. Siemens II	24 : 6	16 : 2
2. IBM	26 : 10	16 : 4
3. B f A II	25 : 19	14 : 8
4. B.Schering III	16 : 19	10 : 8
5. VGW	17 : 19	8 : 12
6. B f A III	15 : 26	6 : 16
7. B. Volksbank	6 : 30	0 : 20

Pokalrunde:

Damen: B f A – WB Allianz	3 : 0
(Halbf.) B f A – B.Schering-Ph	3 : 0
Herren: B f A I – VGW II	3 : 0
(Halbf.) B f A I – LBB I	1 : 3
Mixed: B f A I – Zoll SG	3 : 0
(Halbf.) B f A I – Siemens	3 : 2

Spielberichte

Höhen und Tiefen einer Mannschaft

Seit jeher steht die Mannschaft **BfA II** für schwankende Leistungen. Von "absoluter Genialität" und "alles gelingt" bis "Faul-tier-Volleyball" und "alles geht schief, was nur schief gehen kann" ist bei uns alles mal vertreten. Vor einem Spiel kann man nie genau sagen, in welche Richtung es diesmal geht. Und selbst in einem Spiel sind manchmal die Schwankungen deutlich zu spüren.

Am 25.02.2009 hieß es **Mixed-Pokal-Viertelfinale** gegen die Spielgemeinschaft **Bayer-Schering-Pharma I**. Auch dieses Spiel unterlag den üblichen Schwankungen, diesmal aber auf sehr hohem Niveau. Das Spiel begann für uns sehr gut und wir konnten jederzeit mithalten. Leider reichte es nicht ganz, der erste Satz ging mit 20:25 verloren. Dies klingt deutlicher als es tatsächlicher war.

Aufgrund der guten Leistung im ersten Satz ging es hochmotiviert in den zweiten. Und es lief gut. Sogar verdammt gut. Viele Bälle geholt und bis zum bitteren Ende gekämpft. Unsere Angriffe waren auch häufig erfolgreich, besonders Jacky konnte sich häufig über eine freie Schussbahn freuen. Richtig absetzen konnten wir uns allerdings nicht. ABER es hat am Ende gereicht. 25:23 ging dieser Satz an uns.

Der dritte Satz. MMh. Naja, kann mich gar nicht so recht erinnern, was da eigentlich los war. Jedenfalls lagen wir schnell weit zurück. Wir konnten zwar noch etwas aufholen, aber am Ende war der Satz mit 19:25 verloren.

Im vierten Satz lief dann wieder alles nach Plan. Eigentlich sogar über Plan. Wir konnten eine recht komfortable Führung mit 21:16 herausarbeiten. Aber

dann. Plötzlich ohne Vorwarnung kam wieder das Problem mit den schwankenden Leistungen. Die Annahme kam nicht so richtig und ein Angriffsspiel konnte dadurch auch nicht aufgebaut werden. Interessant hierbei ist immer, dass es nicht einzelne Personen trifft, sondern kollektiv die ganze Mannschaft. Es kam wie es kommen musste, das Blatt wendete sich und plötzlich hieß es Match-Ball SGBSP bei 21:24. Ja richtig gerechnet, acht Punkte in Folge! Das hätte nicht sein müssen. Naja, wir konnten zwar den Match-Ball nochmal abwehren, aber bei 23:25 waren Satz und Spiel vorbei.

Aber Kopf hoch. Es war eins der besten Spiele seit langer Zeit unserer Mixed-Mannschaft. Wir hätten durchaus einen Sieg verdient, aber leider haben wir im falschen Moment den Faden verloren. Dennoch: Wenn wir es schaffen, diese Leistung auch in die Liga (bzw. Klasse 2) zu übernehmen, dürften wir in Zukunft einige Erfolge feiern.

Christian

Höhen und Tiefen einer Mannschaft (Teil 2)

Nach Teil eins von „Höhen und Tiefen einer Mannschaft“ folgt Teil zwei. Diesmal wird über unsere **2. Herren-Mannschaft** berichtet. Nach einem angeblich grandiosen Sieg - Wo ist der Bericht von jemandem der dabei war? - gegen BAT durften wir am Samstag den 28.02. gegen die **Evangelische Schule Neukölln** (ESN) antreten.

Unsere Erfahrungen aus der vorhergehenden Saison waren BfA-typisch. Nach einem ziemlich verkorksten Hinrunden-Spiel (Heim) folgte eine unglaubliche Revanche in der Rückrunde. ESN hatte Heim-Recht und wir mussten unsere schlechten Erfahrungen bei Seite legen.

Dies war aber gar nicht so einfach. Der erste Satz begann so lala. Na gut, es lief eigentlich so, wie im Jahr davor. Viel zu viele leichte Fehler und unsere Angriffe sind einfach nicht durchgekommen. Und was wir auch taten ... es klappte einfach nicht. Gerechterweise verloren wir diesen Satz dann auch recht deutlich mit 18:25.

Der zweite Satz lief anfangs auch nicht besser und ESN zog wieder davon. Aber wir konnten uns endlich fangen und unsere Stärken ausspielen. Allerdings schlichen sich auch wieder viele leichte Fehler ein und so war auch dieser Satz mit 23:25 verloren.

Nun gut. 0:2. Entweder jetzt geht es los, oder das Spiel endet genauso frustrierend wie letztes Jahr. Das Spiel wurde tatsächlich etwas besser. Es passierten zwar immer noch einige leichte Fehler, aber durch sehr viel Kampfgeist und Willen konnten wir ESN ein wenig überrumpeln. Am Ende stand es tatsächlich 25:20 und wir waren endlich wieder im Spiel.

Der vierte Satz war geprägt von Kampf. Zum einen ein Kampf gegen ESN, denn wirklich schlecht haben sie zu keiner Zeit gespielt. Aber auch ein Kampf gegen uns selbst. Schon ein kurzer Moment hätte gereicht, um wieder aus dem Spiel raus zukommen. Am Ende stand es äußerst knapp 25:23, aber es reichte für den Tie-Break. Tatsächlich hätte der Satz deutlicher sein können, zwischendurch führten wir mit 6 Punkten. Aber egal. Gewonnen ist gewonnen!

Also mal wieder Tie-Break. BfA II ist nicht ganz unerfahren in Tie-Breaks. Aber es gibt sicher genauso viele gute wie schlechte Erfahrungen. Der Kampf ging jedenfalls weiter und mit sehr viel Kampfgeist konnte letztendlich der Tie-Break doch mit 15:12 gewonnen werden. Unglaublich, aber tatsächlich wahr.

Es war sicher keines der schönsten Spiele, es war auch bei weitem nicht unser bestes. Aber selten habe ich so viel Entschlossenheit in unserer Mannschaft gesehen. DANKE an alle, die dabei waren!

P.S.: Unser Trend, von der Spitze zu vertreiben, hält an. Nun sind wir aber vorne und müssen alles dafür tun, dort auch zu bleiben.

Christian

Termine

21. – 24.05.2009 Sportreise

zum Turnier der „Schnüffler“ in Wien

06.06.2009 Pokalfinalspiele

(Damen, Herren, Mixed) in unserer Halle
Bei den Damen und im Mixed ist die BfA jeweils vertreten. Also zahlreich erscheinen und anfeuern.

27.06.2009 Saison-Abschluss-Feier

in den Räumlichkeiten des Kanu-Club Charlottenburg

wird
herausgegeben von der
Abteilung Volleyball der
Betriebssportgemeinschaft der
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e.V.

Sinnvolle Anfragen, konstruktive Kritik, brauchbare Anregungen, ehrliches Lob sowie die dringend erbetenen Berichte sind zu richten an:

Christian Reich ☎ (dienstl.) 86 56 08 48

Michael Müller ☎ (dienstl.) 86 53 19 37

Internet: www.bsg-bfa-volleyball.de